

Frust

Beitrag von „wolkenstein“ vom 8. April 2004 13:15

Hallo Carla,

kann mich Carla-Emilias Meinung nur anschließen - es IST typisch, emotional Achterbahn zu fahren. Bin jetzt seit letztes Jahr Februar dabei und erinnere mich sowohl an stolzdurchglühte Schulverliebtheit wie auch an deprimiertes Nachhauseschleichen und keine Lust mehr hinzugehen - normalerweise ungefähr im wöchentlichen Wechsel. Wenn's auch jetzt nicht hilft, aber vielleicht ein kleiner Trost: Es wird tatsächlich besser. Es wird besser, wenn du deine eigenen Klassen im BDU hast, und nicht mehr 4 Verhältnisse (Klasse, Fachlehrer, Fachleiter, AKO usw.) im Auge behalten musst, sondern nur noch eins - ob's zwischen dir und der Klasse stimmt. Es wird besser, wenn du wirklich erfahren hast, dass es eben gute und schlechte Stunden gibt und dass die Kinder dir das nicht übel nehmen, wenn eine Stunde mal daneben geht. Es wird besser, wenn du merkst, dass die Schüler tatsächlich was dazugelernt haben und stolz auf sich sind und dich mögen, weil du ihnen geholfen hast, was zu verstehen. Es wird vor allem besser, wenn nicht mehr jede Stunde auf dem Sezierteller liegt, weil du faktisch einfach zu wenig zu tun hast (ich weiß, wir müssen noch viel lernen und deshalb ist die geringe Stundenzahl des Refs gut - trotzdem verführt sie auch dazu, dass man ganz schrecklich in seinen eigenen Bauchnabel hineinkriecht und tatsächlich glaubt, es sei von entscheidender Bedeutung für das eigene Lebensglück und das der anvertrauten Klasse, dass man an der Tafel mal einen Rechtschreibfehler gemacht hat). Selbstkritik ist wunderbar und gehört dazu, wenn man als Lehrer wach und aktiv bleiben will, aber man kann's auch übertreiben. Mir haben dazu weise Leute auch mal den Kopf sinnvoll zurechtgesetzt:

<https://www.lehrerforen.de/oldforum.php?topic=102883022034>

Durchhalten, Schokohasen essen und warten, dass es besser wird - denn das wird's.

Nur Mut,

w.